

Odoni Sabrina BLD-AMS

Von: Cassidy Tina BLD-AMS
Gesendet: Mittwoch, 21. Dezember 2022 11:03
An: Odoni Sabrina BLD-AMS
Betreff: WG: Gymnasium der Zukunft 2022

Kategorien: Gymnasium der Zukunft

Anhörung GdZ

Von: Gschwend, Lukas <lukas.gschwend@unisg.ch>
Gesendet: Dienstag, 20. Dezember 2022 12:57
An: Cassidy Tina BLD-AMS <Tina.Cassidy@sg.ch>
Betreff: Gymnasium der Zukunft 2022

Sehr geehrte Frau Cassidy

Die Fachgruppe «Geschichte» der Kantonsschule am Burggraben hat mir ihre Stellungnahme zur geplanten Gymnasial-Reform zukommen lassen und meine Meinung aus Sicht der Universität erfragt. Ich kann natürlich nicht für die Universität sprechen. Immerhin habe ich mich grundsätzlich zum Thema in Gymnasium Helveticum 2020/1 geäußert, weshalb ich mir erlaube, ganz kurz persönlich Stellung zu nehmen.

Der Erwerb von geschichtlich fundiertem Orientierungswissen und die Fähigkeit zur historischen Reflexion bilden eine wesentliche Voraussetzung für die Befähigung zu «Critical Thinking» gegenwärtiger Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Daher nimmt bspw. der rechtshistorische Unterricht in den meisten rechtswissenschaftlichen Studiengängen des deutschsprachigen Wissenschafts- und Kulturraums eine wichtige Stellung ein im Rahmen der juristischen Grundausbildung. Der Fokusbereich Geschichte ist eine starke Säule des Kontextstudiums an der Universität St. Gallen und richtet sich an alle Studierenden. Damit in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit eines Semesters nachhaltige historisch begründete Erkenntnisse und Reflexionskompetenzen vermittelt werden können, ist es sehr hilfreich, wenn auf ein solides historisches Grundwissen der Studierenden aufgebaut werden kann.

Eine Konzentration des Geschichtsunterrichts auf die ersten beiden Jahre der Gymnasialausbildung scheint mir für die Vermittlung eines auf universitäre Anschlussfähigkeit ausgerichteten historischen Grundwissens dagegen wenig hilfreich. Auch entwickeln wohl die meisten Schülerinnen und Schüler erst in den oberen Klassen die für ein tieferes Verständnis der neueren und neuesten Geschichte erforderlichen Kompetenzen erst mit etwas fortgeschrittener Reife. Insofern erscheint mir der Geschichtsunterricht insbesondere im letzten Gymnasialjahr besonders sinnvoll und ertragreich.

Im Fach «Allgemeine Europäische Rechtsgeschichte», das ich an der Universität St. Gallen hauptsächlich für Bachelor-Studierende des dritten Semester anbiete, bemerke ich heute schon öfters erhebliche Wissenslücken, die mich dazu nötigen, Grundlagenwissen zu vermitteln, das eigentlich vom Gymnasium an die Universität mitgebracht werden sollte. Meine Kolleginnen und Kollegen der Universitäten in Zürich, Bern und Freiburg, welche rechtshistorische Fächer im Jus-Studium anbieten, bestätigen diese Erfahrung. Diese Studierenden müssen dann in kurzer Zeit viel Wissen erwerben, mit dem sie eigentlich bereits arbeiten sollten, damit die kritische historische Reflexion zum Tragen kommen kann. So fällt es schwer, die Lernziele zu erreichen.

So erlaube ich mir die persönliche Empfehlung, dass die bisherige Stundenverteilung beibehalten werden soll oder, wenn Änderungen unabdingbar sind, den Geschichtsunterricht eher in den oberen Klassen zu stärken. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit des Geschichtsunterrichts und die universitäre Anschlussfähigkeit an alle Studiengänge, welche historische Module enthalten, erscheint mir dies sehr wünschbar.

Mit bestem Dank für Ihre Kenntnisnahme und mit freundlichen Grüßen,
Lukas Gschwend

Prof. Dr. Lukas Gschwend
Lehrstuhl für Rechtsgeschichte, Rechtssoziologie und Strafrecht



FR-HSG

Universität St.Gallen (HSG) – Tigerbergstrasse 21 – 9000 St. Gallen

[Büroadresse Tigerbergstrasse 21, CH-9000 St. Gallen, 46-204](#)

T +41 71 224 2948

lukas.gschwend@unisg.ch – unisg.ch – [Campusplan](#)

